

Die Tätigkeit Dänemarks für unsere Kriegsgefangenen in Sibirien.

Der dänische Ministerresident Cramer hat im August des vorigen Jahres von Petersburg aus durch die Uralfront mit unsäglichen Schwierigkeiten eine Reise nach dem Inneren Sibiriens unternommen, um mit den dort befindlichen Gefangenen in Fühlung zu treten, ihre Lage nach Möglichkeit zu verbessern und eine gesicherte Grundlage für die Existenzmöglichkeit der Kriegsgefangenen zu schaffen. Nach der Rückkehr dieses Funktionärs ist der hiesigen Staatskommission für Kriegsgefangenen- und Zivilinternierten-Angelegenheiten ein Bericht zugekommen, in dem Cramer mitteilt, daß der Postverkehr durch fast ein Jahr unterbunden war, daher man nur wenig oder Unzutreffendes von den dort Schwachtenden erfahren konnte. Es darf nicht verkannt werden, daß es seiner energischen Initiative und seinem unausgesetzten Drängen bei den maßgebenden Autoritäten der Entente gelungen ist, nicht nur den postalischen Verkehr in bessere Bahnen zu leiten, sondern auch die gesamte Lage der Kriegsgefangenen, besonders in gesundheitlicher Hinsicht durch Herbeischaffung von genügend Mengen von Medikamenten zu bessern. Insbesondere wurde das nur schwer oder zu hohen Preisen erhältliche Typhusserum in genügenden Mengen eingeführt und die schon früher gemeldete Unterstellung der einzelnen Lagerkommanden unter amerikanisches und japanisches Kommando auf Grund seiner Intervention durchgeführt. Schließlich sei noch erwähnt, daß er bemüht war, in den Lagern Hilfsküchen, Reparaturwerkstätten, Depots für Lebensmittel, solche für Liebesgaben, die seit mehreren Jahren verschwunden waren, jedoch wieder ausgeforscht werden konnten, ins Leben zu rufen. Durch den fast ständig eingeführten Kurierdienst gelangen auch Namenlisten über die Gefangenen und andere wichtige statistische Auskünfte an die dänische Regierung, welche dieselben nach Wien weiterleitet.